



Mit der Kutsche an die Apfelpromenade

Nicht nur zur Spargelzeit tummeln sich Besucher in der Ried. Auch zum Erntedankfest strömten die Besucher in das Spargeldorf. Das Auto musste jedoch draußen bleiben. Wer keine Lust zum Laufen hatte, konnte mit der Kutsche ins Vergnügen fahren. Auf jedem Hof erwartete die Gäste ein anderes Programm: Bauernmarkt mit großem Halali (Fo. ob.) auf dem Heine-Hof, Apfelpromenade bei Bauer Schulte-Scherlebeck, historische Feuerwehrrübung auf dem Brunnenhof und Ponyreiten bei Bauer Südfeld. Und wem nach einem gemütlichen Spaziergang durch die Ried der Magen knurrte, der hatte die Qual der Wahl. Passend zur Jahreszeit gab es Äpfel, Kartoffeln, Grünkohl mit Mettwurst oder Bratkartoffeln mit Pannhas. Die Bauern hatten sich viel Mühe gemacht. „Wir wollten uns bei den Kunden für ihre Treue bedanken“, sagt Jungbauer Heiner Schulte-Scherlebeck und freut sich über den großen Andrang.

Zukunftspläne für die Zeche

Die SPD Bertlich hat zu einer Perspektiven-Werkstatt eingeladen. Rund 30 Interessierte sind der Einladung gefolgt und haben sich Gedanken über die Zukunft der Zeche Westerholt (Fo. un) gemacht. Zu den Teilnehmern gehörten auch die SPD-Politiker Waltraud Lehn und Joachim Poß aus dem Bundestag, Margret Gottschlich und Heike Gebhard aus dem Landtag, die Bürgermeister der Stadt Gelsenkirchen, Frank Baranowski, und der Stadt Herten, Dr. Uli Paetzel, sowie der Baurat der Stadt Gelsenkirchen, Michael von der Mühlen. Da kamen einige Ideen zusammen, wie zum Beispiel eine Kulturstätte oder eine überbetriebliche Ausbildungsstätte. Doch zunächst muss der Boden auf Schadstoffbelastung untersucht werden. Außerdem steht noch nicht fest, ob Gebäude unter den Denkmalschutz fallen. Heike Dignaß, Vorsitzende des Bertlicher Ortvereins, stellt jedoch schon sicher: „Einzelhandel auf der Fläche können wir ausschließen.“ Als nächstes werden 65 Experten unter Leitung des Münchener Professors Peter Latz Lösungen für das Gelände suchen.



FOTOS: ANDREAS ANDERS, STADT HERTEN

Bürgermeister hilft armen Kindern

Gemeinsam mit dem Regionvorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Dr. Josef Hülsdünker (li.), möchte sich Bürgermeister Dr. Uli Paetzel (re.) stärker gegen Kinderarmut einsetzen. „Wir wollen die Probleme vor Ort ehrlich und offensiv ansprechen und Handlungsstrategien erarbeiten“, erklärt Paetzel. Ziel gemeinsamer Strategien ist es, frühzeitig krisenhafte Entwicklungen zu bekämpfen und die Bildungsoffensive voranzutreiben. Deshalb haben Uli Paetzel und Josef Hülsdünker eine Erklärung unterzeichnet. „Aufgrund der schlechten finanziellen Situation der Stadt Herten und anderer Kommunen der Region ist es jedoch nicht einfach, gegen die Kinderarmut vorzugehen. Dafür brauchen wir starke Partner aus Politik, Wirtschaft und Kirche“, sagt Harry Czok (mi.), DGB-Vorsitzender in Herten. In der Emscher-Lippe-Region leben rund 40.000 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren am Existenzminimum.